**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

**Heft:** 46

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das erftgenannte vorzügliche Material wird nun jetzt künstlich gleich gut oder besser hergestellt und es liegt nur in der Hand des Kunststeinfabrikanten, Baumeisters ober Arbeiters, die erforderliche Mischung zu treffen, was leiber aus Sparsamkeit nicht immer geschieht.

Mr. 46

Es dürfte wohl jeder dieser Fachleute imftande sein, das richtige Verhältnis zu treffen, da eine kurze Prax's schon den Unterschied lehrt; zum großen Teil liegen aber die jetzigen Mängel am Publikum, weil dasselbe dieses Material meistens verkennt und dementsprechend nicht nach seinem Werte bezahlt, woher dann die übertriebene Sparsamkeit entsteht, welche, verbunden mit etwaiger gewissenloser Ausführung, natürlich den betreffenden Industrien Schaden bringt.

Dieses wäre ein berechtigter Punkt zur Kritik, aber man barf bamit nicht kurzer Sand die ganze bezügliche Industrie schlecht machen. Es kann dies nur den Zwec haben, Ginigen ungerechtfertigten Ruhm für ihre Natursteinbauten zukommen zu lassen.

Maffivbauten, die diesen Namen wirklich verdienen, gibt es in Zürich kaum ein Dutend und find dieses auch nur Staats: oder solche von Gesellschaften und Millionären erstellte Gebäude, welche die Kosten dasur nicht schenen mußten.

Sind das vielleicht Massiodauten, wenn an der Fassabe bünne Verkleidungsplatten oder Steine angehängt oder angeklebt werden und dahinter mit sehr zweifelhastem Material versehen sind? Gebührt diesen das tausendjährige Protestorat? Dieses alles ift nur Geschmackzache und Liedhaberei und auf Täuschung des Publikums berechnet, wenn gesagt wird, solche Bauten seien in Bezug auf Solidität um so und so viel mehr wert. Zu Massivdauten, welche dem Zahn der Zeit gegenüber unwiderstehlich bleiben sollen, gehören nur Granit, Basalt und eventuell noch einige andere, aber gewöhnlich nicht gebräuchliche Steine und dann in solcher Dicke dis unter das Dach, wie solche jest wohl nicht viel erstellt werden.

Sanbsteinbauten sind überhaupt nicht als Massidbauten zu togieren, sondern als Natursteinbauten zu bezeichnen, denen gegenüber Kunststeinbauten, resp. solche aus hydraulischen Materialien und Backsteinen erstellte, bei richtiger Verwendung berselben bedeutend mehr Festigkeit haben. Mit obigem soll nun nicht gesagt sein, daß in Zürich schlecht gebaut werde, es wäre dies ganz unrichtig; vielmehr ist bekannt und richtig, daß in Zürich im Verhältnis zu den meisten anderen Städten am besten gebaut wird, d. h. auch am massivsten im Sinne der Solidität. Gine Qualifizierung der verschiedenen Systeme, welche besser schlechter sind, ist auf größere oder geringere Solidität nicht zulässig und auch nicht richtig zu beweisen; richtig ist nur, daß es unter allen Systemen gute und schlechte gibt, und dieses zu unterscheiden, wäre die rechte Aufgabe eines Kritikers, wohl verstanden mit kräftigen Beweisen.

Nach dem Urteil des Verfassers fraglichen Artitels, haben wir in Zürich meistens Bauten aus Dreck; solche wären 3. B.: das Schulhaus am Hirschengraben, größtenteils aus Back- und Kunststeinen erstellt, die neue Tonhalle, das Physikgebäude, das rote Schloß am See, das Chemiegebäude, das Theater und Metropol, sowie die Liebfrauenkirche, teilweise aus Back- und Kunststeinen erstellt, dieberse Schulhäuser und andere schöne und solibe Bauten.

"So viel Dreck ist ja ber reinste Psuhl" und doch sind es alles Bauten, welche Zürich nur zur Ehre gereichen. Referent hat eben nur vergessen, daß dieser Dreck eine besondere Sorte, chemisch verwandelt und eine große Errungenschaft der heutigen Kultur ist.

Der Zweck dieses ist nun der, Unkundige von unrichtigen Aublikationen und einem ungerechtsertigten Vorurteil abzusbringen, dem Zeitgeist entsprechend Rechnung zu tragen und nicht eine Judustrie, wie das Baugewerbe, durch Unberstand und ungerechte Angriffe vielsach in Mißkredit zu bringen und zu schädigen. Dadurch wird nichts besser gemacht und hat schließlich alles darunter zu leiden.

Der Zeitgeift ift nun einmal nicht zu andern und läßt

sich etwas, das sich bereits Bahn gebrochen, nicht mehr so kurzer Hand wegwischen, um so weniger, da keine berechtigten Gründe dazu vorhanden sind. Bei Anerkennung der Sache nach seinem Werte, wird es vielmehr eines seden Streben nach Besserleistung sein, was nur von Nugen sein kann.

Gine Darftellung, wie betr. Ginfender fie gemacht hat, ift geradezu eine große Schäbigung fämtlicher intereffierten Kreise und müßten sich solche jedenfalls bei weiterem berartigem unberechtigtem Borgehen vereinigen, um energisch Protest einzulegen und mit Aufklärung zu dienen.

Ich glaube zwar nicht, baß fraglicher Ginfenber solches aus Absicht gethan hat, sondern als nicht genauer Renner bes Faches ins Zetergeschrei einiger Zöpfe mit eingestimmt hat, was leiber selbst unter Fachleuten vorkommt und dann ben Unkundigen leicht die Meinung beioringen kann, die Sache sei richtig.

## Verschiedenes.

Wahlen. Der Bunbesrat hat als erften Affistenten bes Abjunkten ber eibg. Baumaterialprüfungs = Anftalt hütteningenieur Bruno Isch okke von Aarau gewählt.

Bauwesen in Zürich. Die Katholifen bauen ein brittes Gotteshaus. Der Ban soll bemnächst begonnen werben. Die Kirche in Außersihl wird um ein Orittel verlängert und ershält einen stattlichen Glockenturm.

Häuserpreise und Pachtpreise in Zürich. Wir mussen unsere Mitteilung, daß einer der Bewerber für die Bahnhofrestauration 50,000 Fr. offeriert hat, aufrecht erhalten. Die 
durch die Blätter gegangene Berichtigung, das höchste Angebot betrage nur 25,000 Fr., ist schon aus dem einsachen 
Grunde nicht wahr, weil allen Aspiranten verbeutet wurde, 
ber Pachtzins müsse erhöht werden und der disherige Inhaber 
bereits mehr als 25,000 Fr. bezahlt hat. Nach dem gegenwärtig bei der N. O. B. gehenden Winde liegt die Annahme 
nahe, daß der Meistbietende (50,000 Fr. gewählt werden 
wird.

— Das "Hotel Zürcherhof" wurde von Hrn. Lang an Hrn. Spenglermeister Erpf, ber seine im Parterre innehabenden Beitaufelokalitäten noch mehr auszudehnen gedenkt, um die Summe von Fr. 610,000 verkauft. Borläufig wird das Hotelgeschäft in die Hände eines Geranten gelegt, doch dürfte mit der Zeit, infolge der Banten, eine etwelche Aenderung eintreten.

— Das "Hotel Abler" im Mieberborf hat für 230,000 Franken einen Käufer gefunden.

Mechanische Backeinfabrik in Zürich. Der Berwaltungsrat beantragt, die Dividende für das lette Jahr auf  $16^{\circ}/_{\circ}$ festzustellen. Für 1894 wurden  $14^{\circ}/_{\circ}$  und für 1893  $12^{\circ}/_{\circ}$ ausbezahlt.

Unter der Firma Aftiengesellschaft Biene hat sich, mit Sit in Zürich I eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Erwerbung und den Fortbetried des bisher unter der Firma "Kasp. Schnorf" in Meilen bestandenen DampsschiffsTranse portunternehmens, den Erwerd und die Ausdeutung von Stein=und Sand=Lagern, sowie Handel mit Baumaterialien zum Zwecke hat. Das Gesellschaftstapital beträgt Fr. 200,000 und ist eingeteilt in 400 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 500. Der Berwaltungsrat besteht aus: Konrad Schellenberg in Zürich V. Kaspar Schnorf in Meilen und Gottfried Winkler in Zürich V. Geschäftslokal: Kämistraße 13.

Bauwesen in Bern. Da ber Regierungsrat erklärt, daß bas Hochschulareal vor Ablauf einer längern Reihe von Jahren nicht abgetreten werden kann, wird, wie die "National-Zig." meldet, auf die Erstellung eines neuen Kasino auf dem Hochschulareal verzichtet werden müssen. Damit rückt das Projekt von Professor Auer in den Bordergrund, wonach das Kasino an der Bundesgasse auf dem sogenannten Steinhauerplat unter Inanspruchnahme eines kleinen Teils der Schanzen-

promenade erftellt wurde. Gegen biefe Inanspruchnahme erhebt die Regierung feine Ginwendung.

Baumefen in Lugern. Ueber bas Projekt betreffend ben Rurfaal ift ingwischen Raberes betannt geworben. Der ben bisherigen Befigern in Paris zu bezahlende Raufpreis beträgt Fr. 220,000. Für die nötigen Umbauten find noch 130,000 Fr. berechnet und 90,000 Fr. werden als Betriebs= tapital vorgefehen, fodaß fich das zu beschaffende Attientapital auf 440,000 Fr. beläuft. Bis gur nächften Saifon follen noch bie Barterre-Umbauten vorgenommen werden und für ben nächsten Sommer find u. a. eine Angahl Rongerte von Runftlern erften Ranges vorgefeben; die ichon im letten Sommer recht ftattliche Rurhaustapelle, ohnehin numerisch und fünftlerifch ftarter als bas allgemeine Rur-Orchefter, foll noch bermehrt werben.

Die tatholische Rirchgemeinde Frauenfeld hat fich grundfählich für die Errichtung einer neuen Rirche und gmar auf bem Blate ber jegigen fatholifchen Stadtpfarrfirche aus: gesprochen. Die Bautoften murben minbeftens 150,000 Fr. betragen und tann baber bie Baute erft fpater in Angriff genommen merben.

In Davos Blak werden auf der großen Bromenade an beiben Seiten bes Rurhaufes zwei große Berkaufshäufer mit überbedten Paffagen gebaut.

Baumefen in Aroja. Der Rauf bes "Grand Sotel Aroja" burch ein Ronfortium, an beffen Spige bie Berren Baltischwiler zum "Hotel Central" in Zurich und Stegler, früher 3. "Krone" in Winterthur, stehen, ist nunmehr perfett geworden. Das Sotel wird I. Ranges bleiben, jedoch auch mittlerer Clientele angepaßt werben. Als Direktor, mit Untritt Anfang Marg, tonnte Berr Fr. Homburger, früher Oberfellner im "Rulm" in St. Morit und fpater "Sotel National" in Lugern, jest Direttor in Rom, gewonnen werben. Un bas Hotel wird, neben weiteren Berschönerungen, noch eine große Vorhalle angebaut und basfelbe badurch noch heimeliger

† Ingenieur A. Balli. In Locarno ftarb am 27. Jan. Ingenieur Attilio Balli im Alter von 43 Jahren. In ihm verliert Locarno einen ber thätigften und regften Forberer feiner Frembeninduftrie, die liberale Bartet einen auch im gegnerischen Lager hochgeachteten Bertreter im Großen Rate. Er stand an ber Spipe bes Familienkonsortiums, welches bas "Grand hotel Locarno" übernommen hatte, leitete im Berein mit feinem jungern Bruder dieses unter ihm weltbetannt gewordene Saus und brachte es in furger Beit, bant feiner Energie und feinen überall angeknüpften Berbindungen gur Blüte. Wenn Locarno in den letten gehn Sahren fo ichone Erfolge in feiner Frembeninduftrie aufweift, jo ift bas jum großen Teil bas Berbienft bes allzufrüh verftorbenen Balli, ber für die Berichonerung feiner Baterftadt unausgefest thatig war. Gine heftige Lungenentzundung warf den lebens= frohen fraftigen Mann vor wenigen Tagen auf das Rrantenlager und brachte ihm den jähen Tod.

Sandanderung. Die mechanische Bau: und Dobelichreinerei bes herrn Oswald Ramer in Flums ift famt ben zugehörigen Wohngebäuden burch Berkauf an Berrn Joh. Ralberer, den langjährigen Geschäftsführer der Boghard'ichen Sagerei Mols, übergegangen.

Der Berein deutscher Maschinenbau-Anftalten halt am 14. Februar in Berlin feine Sauptversammlung ab. Auf ber Tagesorbnung fteben u. a.: die neuere Geftaltung ber Mafdinen-Gin- und Ausfuhr in den wichtigften Induftrielandern, Mittel zur Vergrößerung ber beutschen Maschinen-Ausfuhr.

In Marburg wurde der Stadtbaumeister zu 2 Monaten Befängnis verurteilt. Derfelbe hatte bei einem Neubau bie Treppe nicht vorschriftsmäßig ausgeführt; bei bem Gin= fturg berfelben fand bann ein Mann feinen Tob. Der Staatsanwalt hatte 7 Monate Befängnis beantragt.

Fenfterglaspreise. Man schreibt ben "M. N. N.": Die vereinigten rheinischen und sächfischen Blashüttenwerke haben fich infolge ber neuerdings geftiegenen Rohlenpreife und fonftigen Rohmaterialien veranlaßt gesehen, weitere 5 Prozent (im ganzen seit November 10 Proz) Erhöhung auf Fenfter= glas eintreten zu laffen. Wenn auch ben Fabrifanten in Unbetracht bes bieherigen ichlechten Rugens biefe fleine Aufbefferung gerne zu gonnen ift, follte folche aber auch den Glafermeiftern, die in letter Zeit unter ben brudenbften Ronfurreng=Berhältniffen gu ftart reduzierten Breifen arbeiten mußten, gu gute tommen, und mare gu munichen, bag bie Berren Baumeifter biefem Umftand Rechnung tragen.

Rafernenbauten im Deutschen Reiche. Der Rriegs= minister hat in ber Bubgetkommission eine Summe von 180 Mill. Mark für Kafernenbauten, welche Summe freilich auf bie nächsten 9 Jahre verteilt werben foll, als unumgängliche Forderung der Ariegsverwaltung bezeichnet. Es foll fic babei teils um Reubauten, teils um Grfagbauten handeln. Allerdings foll fich die Gefamtfumme um etwa 30 Millionen vermindern, die man aus ber Beräußerung borhandener Rafernengrundstüde zu lofen hofft.

Ueber einen fehr leiftungfähigen Apparat gur Berftellung von Dachpappe berichtet uns bas Batent= unb technische Bureau von Richard Lubers in Gorlit. Der Apparat besteht aus einem fehr großen eifernen Beftell mit einer großen Anzahl Lagerwalzen, welche in Gruppen berart über einander angebracht find, daß eine Reihe von vielen (16) Stagen (Walzenstraßen) zum Auflegen der Rohpappe entsteht. Man zieht die Pappe mittelft Rette mit Rlauen= vorrichtung von einer Seite her auf die Lagerwalzen, und wenn famtliche Gtagen bes Beftells mit Bappe gefüllt finb, taucht man es zur Tränkung der Pappe in ein Baffin mit heißem Theer und läßt barauf über einem flachen Abtropf= baffin den überflüssigen Theer abtropfen. Zur Entleerung ber getheerten Bappe befeitigt man die brei letten Reihen bon Lagerwalzen burch eine besondere Ginrichtung, fo bag bie Enden der Bappen herabhangen, ichiebt ein Balgenpaar por den Apparat und zieht mit beffen Gulfe bie Pappen aus bem Apparat heraus und führt fie zum Beftreuen mit Sand unter einen mit Sand gefüllten trichterartigen Behälter.

# Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. graffs aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die sigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

710. Ber ist Käufer von Gibenholz von 7-21 cm Durch-messer in gangen Stämmchen oder auf Raß geschnitten? 711. Existiert in der Schweiz eine Fabrif, die Gummireisen

711. Eristiert in der Schweiz eine Fabrit, die Gummireifen liefert und solche auf eiferne Raber aufvulkanisiert?

712. Zu meiner Dampsmaschine (8 HP) suche ich einen Dampstessel, womöglich mit Einrichtung für Sägespänes und Holze abfallseuerung. It jemand in der Lage, mir einen solchen zu offerieren oder event. einen gewöhnlichen Dampstessel für Kohlens feuerung?

713. Ber ift Raufer eines fleinen Saufes, das mit einer Bafferfraft von 4-6 HP eingerichtet ift, in der Rabe einer Bahnstation und an einer Landstraße in verkehrsreicher Gegend steht?

Breis nur Fr. 7000. 714. Ber hat einen Maffenartitel auf Holz zu vergeben, der mit Frase, Bandsage, Hobels ober Bohrmaschine gemacht werden könnte? Fragesteller ist mit Kraft und Maschinen gut versehen und wünsch noch mehr Arbeit.

715. Ber ift Räufer von Pappelnbaumholg? Ronnte auch

geschnitten werden in beliebigen Dimensionen.

716. Belder verehrl. Abonnent hat einen hibr. Bidder im Betrieb ober tann mir über Solche und beren Leiftungen Austunft geben ? Sind dieselben befriedigend und wer ist event. Lieferant? Bitte um gefällige Auskunst. J. Brunner, mechanische Ziegelei, Riediton.Ufter.

717. Wo tann man prattische Brief- und Rechnungsordner beziehen ?

Bo in ber Schweiz fann man Cement . Glättetellen, 718. geschmiedet mit Stahlblech, 22 cm lang, beziehen?